

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 49/50 (1907)  
**Heft:** 26

**Nachruf:** Berchtold, Heinrich

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gestellt; sie werden elektrisch in absolut betriebssicherer Weise angetrieben und leisten zusammen stündlich 120 m<sup>3</sup>. Es folgte nach dem Vortrage eine Besichtigung der Füllrichtungen für das Mineralwasser.

In der dritten Sitzung am 19. Juni hielt Oberingenieur *Diétrich* aus Leipzig einen Vortrag über *Aufschliessung der Nickelergänzstätten in Neu-Kaledonien* und die dazu erforderlichen technischen Einrichtungen. Die Darstellung eines grossen Minenbetriebes in einem Koloniallande betraf die der französischen Gesellschaft «le Nickel» gehörigen Nickelminen Bornelt und Thio-Plateau. Zur Ausbeutung dieses Erzreichtums haben sich französisches Kapital und deutsche Ingenieurkunst erfolgreich vereinigt, und zwar sind für die Einrichtungen zur Beförderung und Verladung der Nickel-erze sowie für Erdarbeiten und Fundierungen von Brücken und Pfeilern unter Anwendung von Luftbahnen und Drahtseilbahnen (System Bleichert) etwa drei Millionen Mark ausschliesslich der im Tal gelegenen Eisenbahnen aufgewendet worden. Die Verhältnisse der dortigen Gegend und die Beschaffenheit des Meerufers sowie die heftigen Seestürme machten eigenartige Anlagen erforderlich, von denen insbesondere der Aufbau dreier, 1 km von der Küste entfernt liegender Pfeiler aus Beton interessiert. Die ringförmigen Caissons wurden als Schiffkörper hergestellt und nach dem Hinausschleppen in das Meer auf eine entsprechende Steinschüttung versenkt. Die drei Betonpfeiler sind durch eine mit den nötigen Dampfkränen versehene eiserne Verladebrücke verbunden. Auch die Fundierung der eisernen Gitterständer für die Luftbahnen auf mit einer Steinschicht bedeckten eisernen Pfählen ist technisch bemerkenswert. Trotz der durch die Eigenart des Landes bedingten hohen Anlagekosten, insbesondere auch der zugehörigen Eisenbahn, ergibt sich eine ausreichende Rentabilität für den nach europäischen Anschauungen wenig einheitlichen Betrieb.

Im Anschluss an die Tagung der Hauptversammlung fand am 19. Juni eine Reihe von Gruppenausflügen in die verschiedenen Industriegebiete des Mittelrheins statt. Von hervorragendem technischen Interesse ist hierbei die grosse Kraftzentrale des Emser Blei- und Silberwerkes, welche mittels Drehstrom zum Ersatz des unwirtschaftlich gewordenen Einzelbetriebes durch Dampf die Wasserbewältigung in dem ausgedehnten Grubenbau mit seinen 16 Tiefbausohlen unbedingt betriebssicher und rationell bewirkt. Die zahlreichen Elektromotoren dienen zum Antriebe von Sulzernschen Zentrifugalpumpen für die Zwecke des regelmässigen Betriebes und des weiteren Abteufens. Der elektrische Grubenbetrieb hat sich im vorliegenden Falle als das einzige Mittel erwiesen, der durch das Verbot des Abbaus des besten Erzganges arg bedrängten Emser Bleiindustrie wenigstens die Möglichkeit des Fortbestehens, wenn auch bei stark beschränkter Arbeiterzahl, zu bieten. Am 21. Juni wurden von einer Gruppe des Vereins die Sprengarbeiten im Rheine bei Boppard besichtigt.

### Miscellanea.

**Der VIII. Tag für Denkmalpflege** findet am 19. und 20. September in Mannheim im Versammlungssaale des Rosengartens statt. Nach Erstattung des Jahresberichts durch den Vorsitzenden, Geh. Hofrat Professor Dr. *v. Oechelhäuser* aus Karlsruhe, werden am ersten Tage sprechen: Regierungspräsident a. D. *zur Nedden* aus Koblenz über «Baupolizei und Denkmalpflege», Landesbaurat *C. Kehorst* von Merseburg über «die Möglichkeit der Erhaltung alter Städtebilder unter Berücksichtigung moderner Verkehrsanforderungen», Professor Dr. *P. Weber* aus Jena «Ueber städtische Kunstkommisionen», Architekt *E. Probst* aus Zürich über «Denkmalpflege in der Schweiz» und Stadtbaurat *Perrey* von Mannheim «Ueber das Mannheimer Kaufhaus und dessen Restaurierung». Am zweiten Tage werden sprechen: Museumdirektor Dr. *J. Brinkmann* aus Hamburg über «Grundsätze und Verfahren für die Wiederherstellung und Ergänzung kunstgewerblicher Altertümer, insbesondere mit Rücksicht auf deren Inventarisierung», Professor Dr. *J. Meier* von Braunschweig und Baurat Dr. Ing. *Stübgen* von Berlin über «Die Grundrissbildungen der deutschen Städte des Mittelalters in ihrer Bedeutung für Denkmalbeschreibung und Denkmalpflege», Professor Dr. *Dragendorff* aus Frankfurt a. M. «Ueber Methodik der Ausgrabungen», Professor *Wickop* aus Darmstadt zur Vorbereitung für den Ausflug am folgenden Tage über «Die Bau- und Kunstdenkmäler von Wimpfen». Ausserdem werden Berichte erstatten die beiden Ausschüsse für das Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler und für die Aufnahme der deutschen Bürgerhäuser. Am Schlusse der Sitzung des ersten Tages ist unter sachkundiger Führung eine Besichtigung der Jubiläumsausstellung, internationalen Kunst- und grossen Gartenbauausstellung geplant. Am 19. September abends 7 Uhr findet im Musensaal des Rosengartens eine öffentliche gemeinschaftliche Sitzung des Tages für Denkmalpflege und des Bundes Heimatschutz statt, bei der sprechen werden: Professor Dr. *Clemen* aus Bonn «Ueber staatliche und private Denkmalpflege» und Professor *Schultze-*

*Naumburg* über «Aufgaben des Heimatschutzes». Die Teilnahme an der Tagung ist eine freie. Es ist hierzu weder eine Einladung noch die Zugehörigkeit zu einem Vereine oder Verbands erforderlich. Von jedem Teilnehmer wird ein Beitrag zu den Kosten von 3 Mark erhoben, wofür der stenographische Bericht der Tagung postfrei übersandt wird. Wünsche, die Beschaffung von Wohnungen betreffend, sind möglichst frühzeitig an den Verkehrsverein in Mannheim (Kaufhaus, Bogen 57) zu richten. Am Mittwoch den 18. September findet ein Ausflug des am 16. und 17. September in Mannheim tagenden Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine nach Heidelberg statt, an dem die Mitglieder des Tages für Denkmalpflege nach vorheriger Anmeldung beim Bureau des Gesamtvereins teilnehmen können. Letzteres befindet sich an den obgenannten Tagen im Rosengarten.

**Zur Eröffnung des Aufnahmegebäudes im neuen Bundesbahnhof in Basel** fand Samstag den 22. d. Mts. eine von der Kreisdirektion II veranstaltete Feier in den Räumen des Aufnahmegebäudes statt. Nach einer Besichtigung und Erklärung der Bahnhofbauten durch Generaldirektor *O. Sand* vereinigte ein Bankett im Restaurationssaal I./II. Klasse die Erschienenen, bei welchem Herr *P. Weissenbach*, Präsident der Generaldirektion der Bundesbahnen, Basel als Haupteingangstor der Schweiz pries und auf das Ziel eidgenössischer und baslerischer Verkehrspolitik hinwies, das darin bestehe, diese Bedeutung Basels durch die Ausführung des Hauenstein-Basistunnels und die Entwicklung der Rheinschiffahrt noch zu heben. Es sprachen ausserdem Ständerat *von Arx*, Präsident des Verwaltungsrates der Bundesbahnen in gleichem Sinne, Ober-Reg.-Rat *Franken*, der Vertreter der Elsass-Iothringischen Reichseisenbahnen, Regierungspräsident *Hans Burckhardt* im Namen der Basler Regierung und Nationalrat *P. Speiser* in seiner Eigenschaft als Präsident des Kreiseisenbahnrates. Montag den 24. d. M. wurden die Anlagen dem Betriebe übergeben.

**Eidg. Polytechnikum.** Als Nachfolger von Professor Nowacki hat der schweiz. Bundesrat zum Professor der Landwirtschaft vorzugsweise für allgemeine und speziellen Pflanzenbau ernannt Herrn Dr. *Karl Moser* von Zäziwil, z. Z. Direktor der landwirtschaftlichen Schule in Rütli bei Bern. Herr Moser hat von 1886 bis 1889 an der landwirtschaftlichen Schule des eidg. Polytechnikums studiert, und war nach Erlangung seines Diploms Gutsverwalter im Thurgau und Lehrer an der landw. Winterschule in Sursee, bis ihn die bernische Regierung am 1. Februar 1895 an die Direktion der landw. Schule in Rütli berief.

**Umbau des Stuttgarter Hauptbahnhofes.** Der württembergische Landtag hat die Regierungsvorlage betr. den Umbau des Stuttgarter Hauptbahnhofes nach dem Schillerstrassenprojekt, sowie die übrigen Vorschläge für Geleiseumbau und Erweiterungsbauten beinahe einstimmig genehmigt. (Vgl. Seite 225 des laufenden Bandes).

### Nekrologie.

† **H. Berchtold.** Zu Thalwil verschied nach längerem Unwohlsein, doch unerwartet schnell am 22. Juni Nationalrat Heinrich Berchtold, Besitzer und Leiter der von ihm in Thalwil ins Leben gerufenen Maschinenfabrik. H. Berchtold von Seegraben im Kanton Zürich, wurde am 3. März 1844 geboren. Nach dem Besuch der Elementarschulen erhielt er seine Vorbildung auf dem Gymnasium in Hof in Bayern, trat dann in eine Lehre als Mechaniker und ergänzte zugleich durch Privatstudium seine zum Eintritt in das Polytechnikum erforderlichen mathematischen Vorkenntnisse. Vom Herbst 1861 bis zum Sommer 1864 studierte er mit besonderem Erfolge an der mechanisch-technischen Abteilung unserer eidg. Hochschule. Die Vorkenntnisse des Sommers 1864 waren schuld daran, dass auch Berchtold, wie so viele seiner Studiengenossen, kurz vor Beendigung des Schlusssemesters austrat. Er konnte sofort bei Gebrüder Sulzer in Winterthur in die Praxis treten und blieb daselbst bis zum Frühjahr 1866, um sich dann nach England zu wenden, wo er bis zum Herbst 1867 in der Maschinenfabrik Pratchitt in Carlisle tätig war. Hierauf kehrte er in die Heimat zurück, arbeitete von 1867 bis 1869 in Zürich als Zivilingenieur, von 1869 bis 1871 in der Maschinenfabrik Burckhardt in Basel und beteiligte sich sodann 1872 an einer Maschinenfabrik in Thalwil, die er, später unter eigenem Namen, durch rastlose Tätigkeit emporzubringen verstand und in der er vornehmlich Maschinen für Färberei und Appretur, sowie als weitere Spezialität Heizungsanlagen ausführte.

Neben dieser seiner beruflichen Wirksamkeit widmete sich Berchtold vielfach öffentlichen Angelegenheiten und beteiligte sich namentlich mit grossem Interesse an der Förderung sozialer Probleme, wie z. B. die Regelung und Fürsorge für das Lehrlingswesen, die Einführung gewerblicher Schiedsgerichte u. a. m. Während vieler Jahre war ihm der Vorsitz des zürcherischen kantonalen Gewerbevereins anvertraut und schliesslich ent-

sendeten ihn seine Mitbürger als ihren Vertreter in den schweizerischen Nationalrat, in dem er nun schon in der vierten Wahlperiode sass. Auch den Fragen, die unser eidg. Polytechnikum berühren, brachte er stets warmes Interesse entgegen und hätte es gerne gesehen, wenn diese sich rascher in dem Geiste entwickelt hätten, der ihn selbst schon zu Studienzeiten beseelte.

H. Berchtold hat sowohl in der Führung seines eigenen Geschäftes, wie auch in der Erfüllung der Pflichten, die er der Allgemeinheit gegenüber übernommen hat, seinen Mann gestellt. Ein ehrenvolles Andenken bei seinen Mitbürgern ist ihm gesichert!

† **J. Darms.** Im Alter von nicht ganz 52 Jahren ist am 17. Juni zu Ilanz Bezirksingenieur Jakob Darms infolge eines Schlaganfalles plötzlich gestorben. Darms stammt aus Flond in Graubünden und war am 26. November 1855 geboren. Er hatte sich an der Kantonsschule in Frauenfeld für das Studium an unserer technischen Hochschule vorbereitet, die er im Herbst 1876 bezog und am 12. März 1880 mit dem Diplom eines Bauingenieurs verliess. Seine erste praktische Betätigung fand er an Strassenbauten seines Heimatkantons. Vom Herbst 1881 bis 1888 war er sodann in St. Gallen auf dem technischen Bureau der Vereinigten Schweizerbahnen angestellt. Im November 1888 zog er als kantonaler Bezirksingenieur nach Davos und wurde von da im September 1903 in gleicher Eigenschaft nach Ilanz versetzt. Mitten in der mühevollen und verantwortlichen Erfüllung seiner Pflichten hat ihn unerwartet der Tod ereilt.

### Literatur.

**Schweizer Kalender für Elektrotechniker** unter Mitwirkung von Ingenieur *S. Herzog* in Zürich und dem Schweizerischen Elektrotechnischen Verein herausgegeben von *F. Uppenborn*, Stadtbaurat in München. Vierter Jahrgang 1907. Erster Teil in Brieftaschenausgabe geb., 500 Seiten mit 269 Abbildungen im Text und sechs Tafeln. Zweiter Teil geheftet, 388 Seiten mit 104 Abbildungen im Text. Zürich, München und Berlin 1907. Druck u. Verlag von R. Oldenbourg. Preis zusammen Fr. 6,70.

Der beliebte Uppenborn-Kalender, der auf 1907 zum 24. Mal für die deutschen Elektrotechniker und zum 4. Mal in einer schweizerischen und einer österreichischen Ausgabe erscheint, enthält in seiner heurigen Ausgabe einzelne bemerkenswerte Aenderungen und Erweiterungen, auf die hiermit hingewiesen werden soll. Im ersten Teil, der zum Nachtragen in der Tasche bestimmt ist und die für die tägliche Praxis wünschenswerten Angaben enthält, ist ausser kleinern Umarbeitungen und Ergänzungen innerhalb der Abschnitte Magnetismus, Elektrizität, Arbeitsmessung und praktische Tabellen namentlich der Abschnitt über «Elektrische Maschinen» neu gestaltet, wobei zum erstenmal alle neuern Einphasenkollektormotoren, der Seriomotor in Anlehnung an eine Arbeit von Richter in E. T. Z. 1906 und der Repulsionsmotor, wie schon in den Ausgaben 1905 und 1906, in Anlehnung an eine Arbeit von Eichberg in E. T. Z. 1904, behandelt sind; eine einheitlichere Bearbeitung dieser Materie wäre erwünscht gewesen. Ebenso sind die Abschnitte: Elektrische Beleuchtung, Kraftübertragung und

Bahnen erweitert worden, wobei jedoch aus dem Gebiet der Bahnen die veraltete Zusammenstellung auf den Seiten 380 und 381 auszumerzen gewesen wäre.

Der zweite Teil, der ausser den Ergänzungen zu den Abschnitten Mathematik, Physik, Maschinentechnisches und Elektrochemie die Sammlung schweiz. Gesetze, Verordnungen, Normalien usw. enthält, ist ebenfalls mehrfach erweitert worden. So finden wir auch schon das neue schweizerische Patentgesetz, während in der Uebersicht der Patentgesetze verschiedener Staaten für die Schweiz sich noch die Angaben des ältern Gesetzes befinden. An Druckfehlern ist uns bei der Durchsicht ein Vorzeichenfehler in der siebzehnten Zeile von Seite 86 des ersten Teils und im zweiten Teil ein Buchstabenfehler auf Seite 346, wo unter dem Gesetze von 1889 über das Telephonwesen der Name von Bundespräsident Hammel (sic!) steht, aufgefallen.

Wir wollen die Besprechung des Kalenders, den wir den Elektrotechnikern aufs Wärmste empfehlen, nicht abschliessen, ohne des am 25. März dieses Jahres im Alter von nur 48 Jahren verstorbenen Begründers und Herausgebers *Friedrich Uppenborn*, der sich als einer der Pioniere der Elektrotechnik bleibende Verdienste erworben hat, zu gedenken.

W. K.

**Hilfsbuch für die Elektrotechnik** unter Mitwirkung namhafter Fachgenossen bearbeitet und herausgegeben von *Dr. Karl Strecker*. Siebente umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 675 Abbildungen im Text. 966 Seiten Text und 57 Seiten Register, Oktavformat. Berlin 1907. Verlag von Julius Springer. Preis gebunden 14 Mark.

Streckers bekanntes und geschätztes Hilfsbuch für die Elektrotechnik, das in siebenter Auflage vor uns liegt, erscheint in wesentlich vergrössertem Umfange. Der Herausgeber hat sich daher genötigt gesehen, den mächtigen Stoff durch Heranziehung von Mitarbeitern zu bewältigen. Das Werk zerfällt in die drei Teile: Allgemeine Hilfsmittel, Messkunde und Elektrotechnik, denen ein Anhang, enthaltend eine Sammlung deutscher Gesetze, Verordnungen, Normalien u. a. m. angefügt ist. Der erste Teil ist gegenüber der letzten Auflage nur wenig geändert worden, während der zweite, die Messkunde enthaltende und von Strecker stets sehr gründlich behandelte Teil, jetzt durch die Mitwirkung von Prof. Orlich auch wieder ein sorgfältig durchgearbeitetes Ganzes bildet. Völlig neu bearbeitet sind sodann im dritten Teil die Abschnitte über Elektromagnete, Transformatoren, Dynamomaschinen, Umformer und Gleichrichter, welche die Mitwirkenden, Prof. Görges und Prof. Kübler gründlich und durchaus zeitgemäss umgestaltet haben. Wesentliche Neuerungen bieten ferner die Abschnitte: Elektrisches Kraftwerk, Elektrischer Betrieb von Maschinen, Beleuchtung, Elektrizität auf Schiffen, Telegraphie und Telephonie, wobei die eingeflochtene treffliche Uebersicht von Dr. Seibt über die drahtlose Telegraphie eine besondere Erwähnung verdient.

Das ganze Werk, das in allen seinen Teilen modern und zeitgemäss durchgearbeitet ist, stellt ein Nachschlagewerk allerersten Ranges dar und kann allen Elektrotechnikern bestens empfohlen werden.

W. K.

Redaktion: A. JEGHER, DR. C. H. BAER.  
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

## Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
30. Juni 1. Juli	Schneebeli, Präsid. d. Bank Ingenieurbureau	Thalwil (Zürich) Zollikon (Zürich)	Schulhausbau in Thalwil-Gattikon. Erstellung der projektierten Guggerstasse von 7 m Breite, inbegriffen Trottoiranlage von 2,3 m, Länge rund 540 m.
2. >	Postgebäude-Baubureau	Chaux-de-Fonds	Lieferung von Walzeisen und Bauschmiedarbeiten für das neue Postgebäude.
3. >	Hochbaubureau I	Basel, Münsterplatz 11	Malerarbeiten zum Tramdepot am Wiesenplatz.
3. >	Städt. Bauverwaltung	Baden (Aargau)	Verlegung einer 4300 m langen und 125 mm weiten Leitung vom Bollenhof nach dem Steinig-Killwangen.
4. >	Städt. Hochbauamt	Zürich, Meise, I. Stock	Erd-, Maurer- und Kanalisationsarbeiten sowie die Kunststeinlieferungen zu den neun Häusern des ersten Baublocks und die Eisenlieferung zu allen drei Baublocks der städt. Wohnhäuser im Industriequartier.
6. >	J. Elmiger, Gemeindeammann	Ermensee (Luzern)	Neubedachung eines Kirchturms mit Zinkblechschuppen.
6. >	J. Wipf, Architekt	Thun, Niesenstrasse 6	Sämtliche Bauarbeiten sowie die I-Balken-Lieferung zur Erweiterung des Asyls Gottesgnad Spiez.
8. >	Bahningenieur der S. B. B., Kreis II	Basel, Zentralbahnstrasse 9	Uferverbauung und Sohlenversicherung der Birs unterhalb der Eisenbahnbrücke bei St. Jakob auf eine Länge von etwa 50 m.
10. >	Adolf Silbernagel, Ingenieur	Basel, Sommerg. 22	Elektrischer Teil der Trambahn Basel-Aesch.
15. >	Oberingenieur der S. B. B., Kreis II	Basel, Leimenstrasse 2	Lieferung und Montierung der Eisenkonstruktion im Gewichte von 118 t für den Ersatz des Malvie-Viaduktes bei Km. 100,385 der Linie Delsberg-Delle samt Abbruch der bestehenden Konstruktion.
15. >	Kant. Hochbauamt	Zürich, untere Zäune 2	Erstellung eiserner Fenster, Rolläden und Schutzgeländer zum Neubau der Kantonsschule.
15. >	Oberingenieur der S. B. B., Kreis III	Zürich, a. Rohmaterialbahnhof	Ausführung der Gesamtbauarbeiten für die Vergrösserung des Güterschuppens und die Verlängerung der Rampe auf der Station Lachen.

Dieser Nummer ist das chronologische und alphabetische Inhaltsverzeichnis von Band IL beigelegt.